



Planung · Beratung · Service



Die Perspektiven des ((eTicket

Netzwerktreffen / Fachtagung
 Digitale Mobilität – Information und Vertrieb
 Dortmund 30. April 2014



DIE PERSPEKTIVEN DES (E)TICKET



Start im Dezember 2011

Seit Dezember 2011 werden über das verbundweite mandantenfähige Hintergrundsystem eTickets ausgegeben

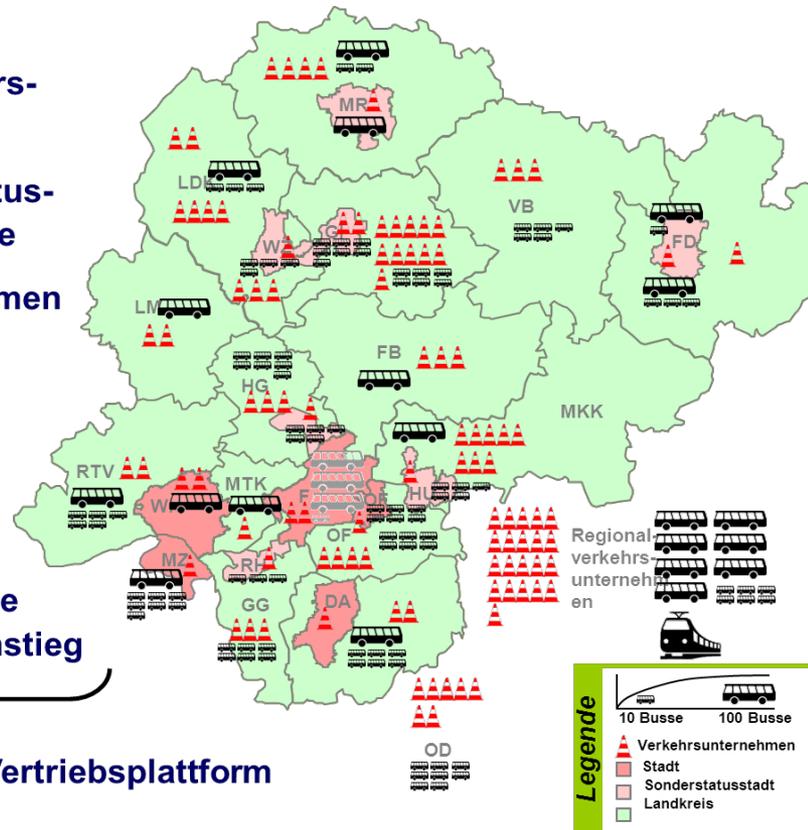
- Monatliche Umstellung der Abo-Bestandskunden zum Start des neuen Abojahres
- Neuausgabe von Abo- und von Bar-Jahreskarten als eTicket





Die Einführung EFM im RMV war eine organisatorische Herausforderung

- 23 Lokale Nahverkehrsorganisationen
 - 26 Städte, Sonderstatusstädte und Landkreise
 - 82 Verkehrsunternehmen (21 regionale VU's + 61 lokale VU's + zus. >60 Sub's)
 - 950 mobile Kontrollgeräte
 - Bis zu 3500 Fahrzeuge mit kontrolliertem Einstieg
-
- 1 Informations- und Vertriebsplattform

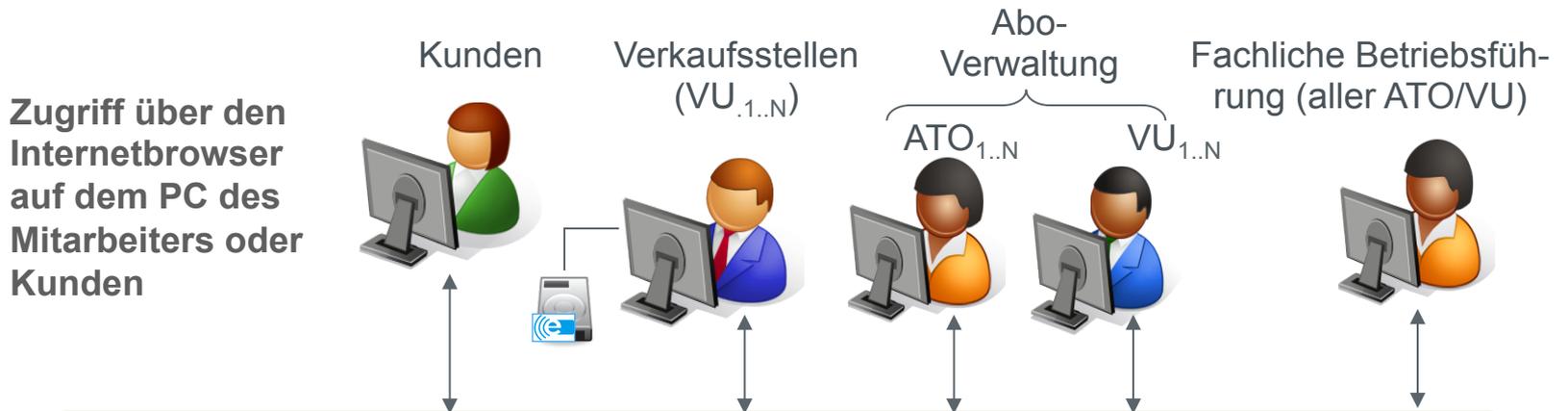




DIE PERSPEKTIVEN DES ((ETICKET



vHGS – als gemeinsame Vertriebsplattform



vHGS

CUBIC

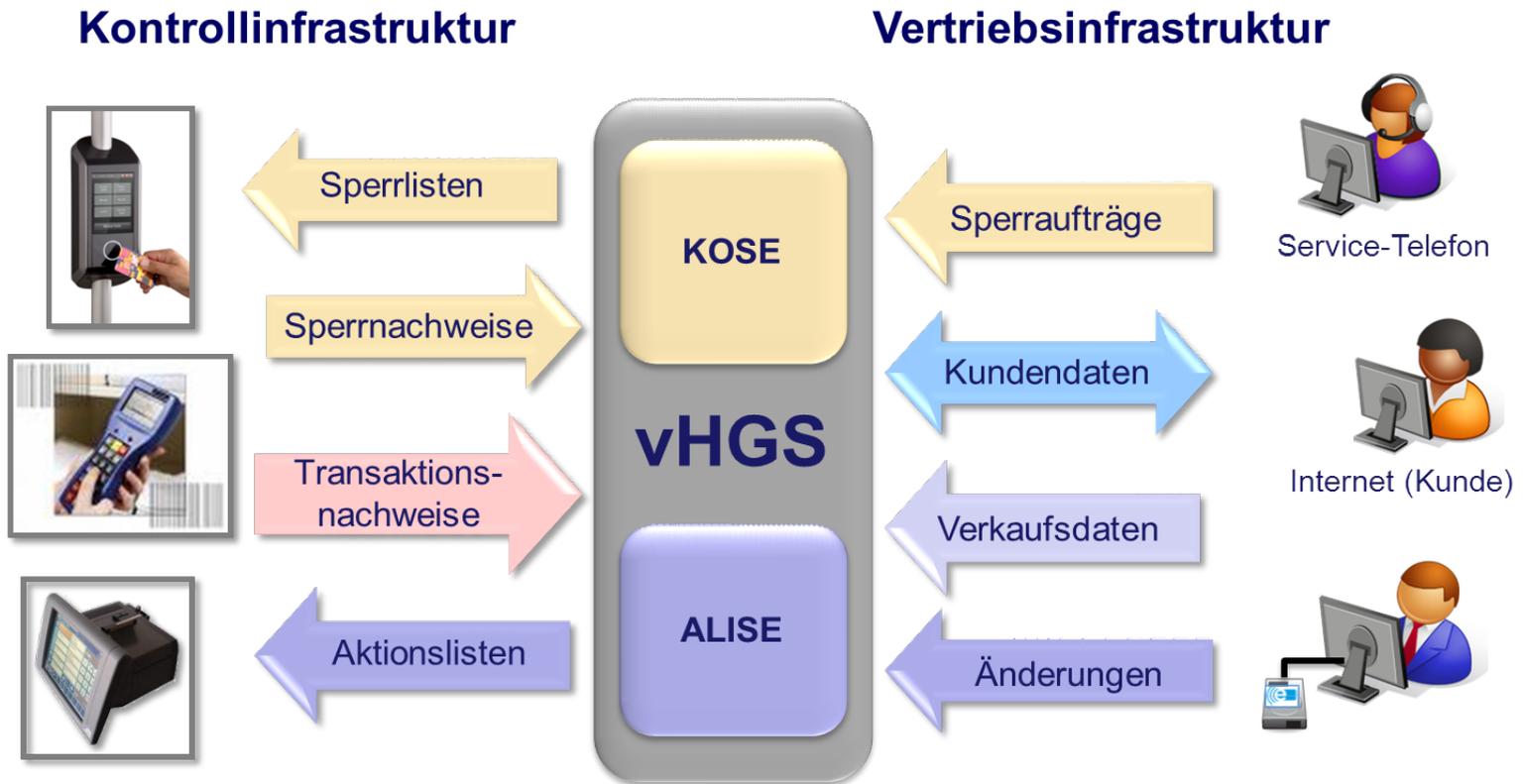
- als gemeinsam genutztes Vertriebssystem
- zentrale Speicherung und Verwaltung der Kundendaten, Chipkarten- und Fahrtberechtigungsdaten



DIE PERSPEKTIVEN DES (TT)ETICKET



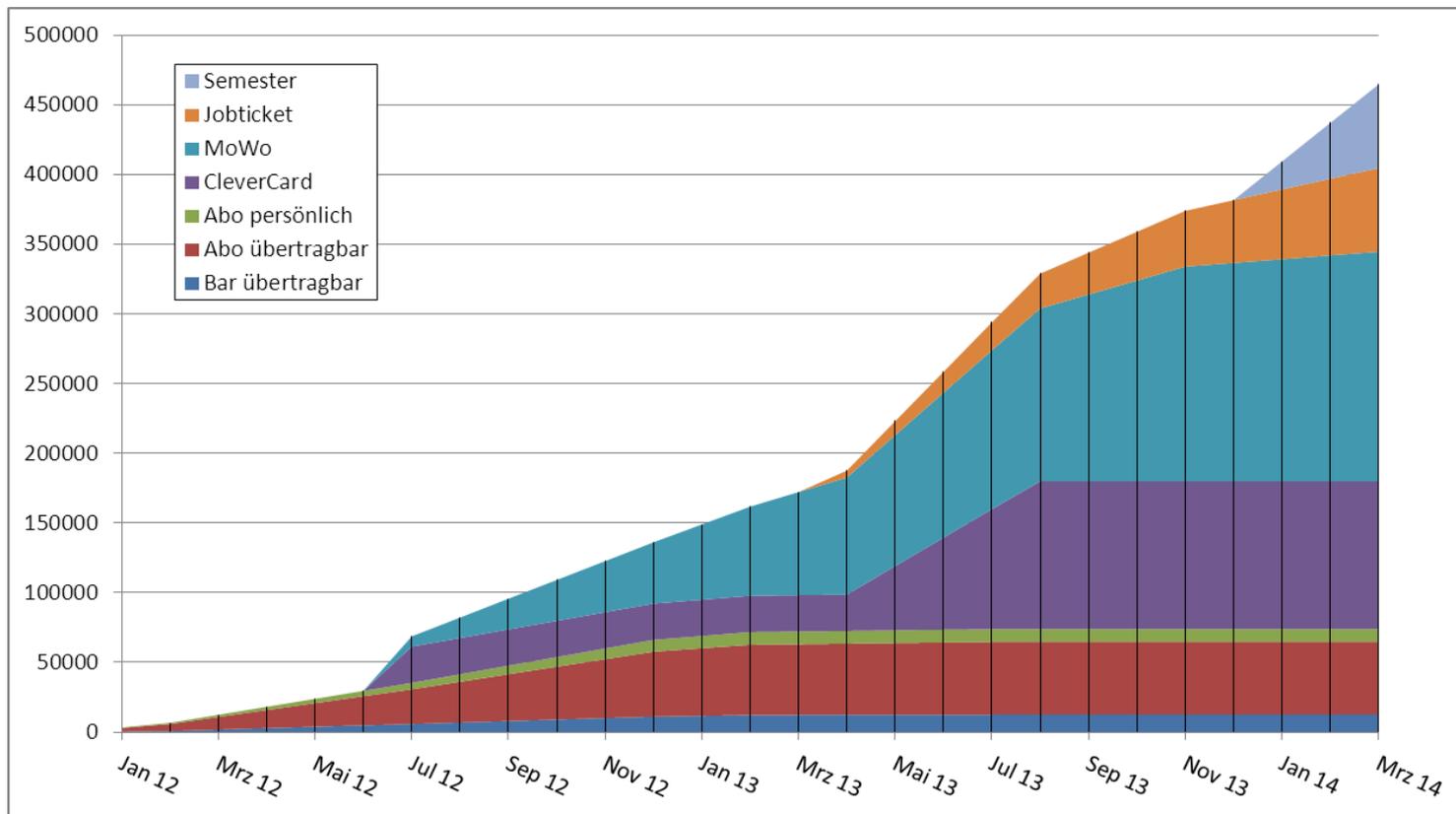
vHGS – als gemeinsame Datenplattform (II)





DIE PERSPEKTIVEN DES ((TICKET

Einführung neuer Produkte - Projektion





DIE PERSPEKTIVEN DES ((ETICKET

Abschaffung des Tarifabiturs





((ETICKET 2020



Nutzermedium:
Smartphone
mit ((eSIM APP



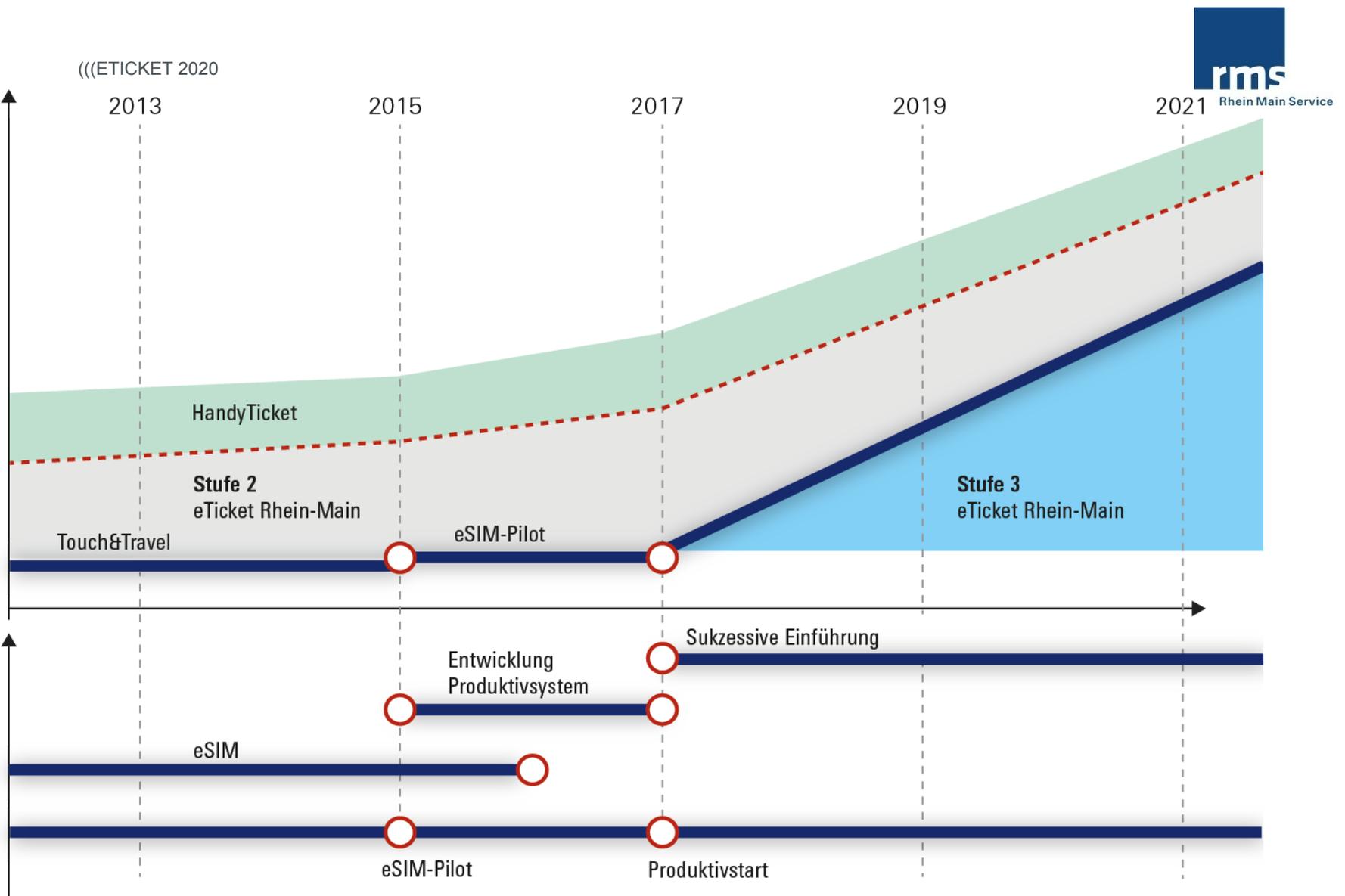
① **Einsteigen:**
Aktivierung der ((eSIM APP
auf dem Smartphone

② **Losfahren:**
((eSIM APP empfängt
Fahrt- und Positionsdaten
über WLAN und speichert
diese auf dem Smartphone

③ **Aussteigen:**
Datenkommunikation
wird beendet

⑤ **Mobilitätsrechnung:**
Rechnung mit allen Fahrten
am Monatsende

④ **Datenübertragung**
der Nutzungsdaten an das
Verkehrsunternehmen





DIE PERSPEKTIVEN DES ((ETICKET

Verfügbarkeit der Raumerfassung





DIE PERSPEKTIVEN DES ((TICKET

Verfügbarkeit der Raumerfassung





DIE PERSPEKTIVEN DES ((ETICKET

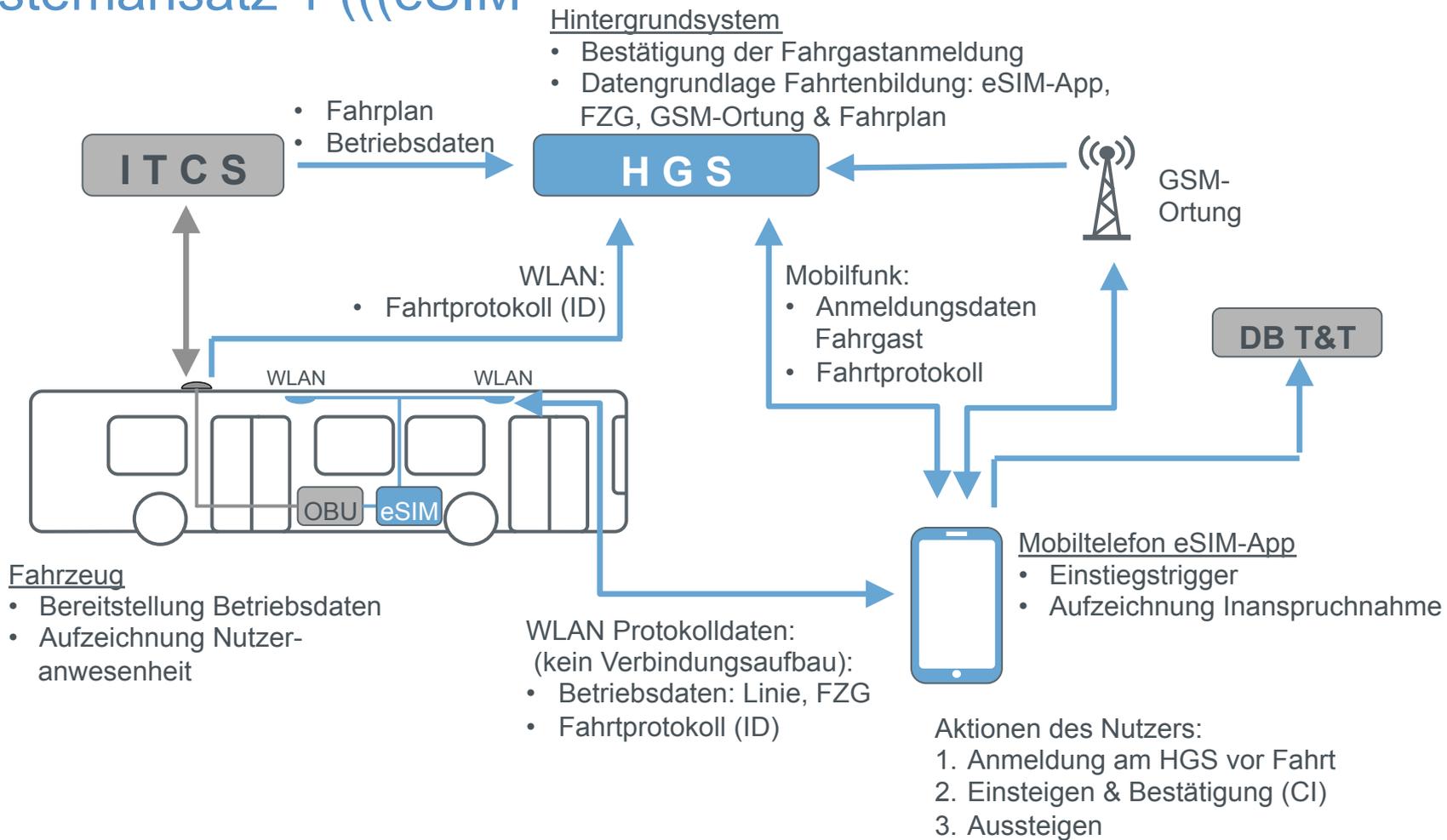
Genauigkeit der Raumerfassung





DIE PERSPEKTIVEN DES ((ETICKET

Systemansatz 1 (((eSIM



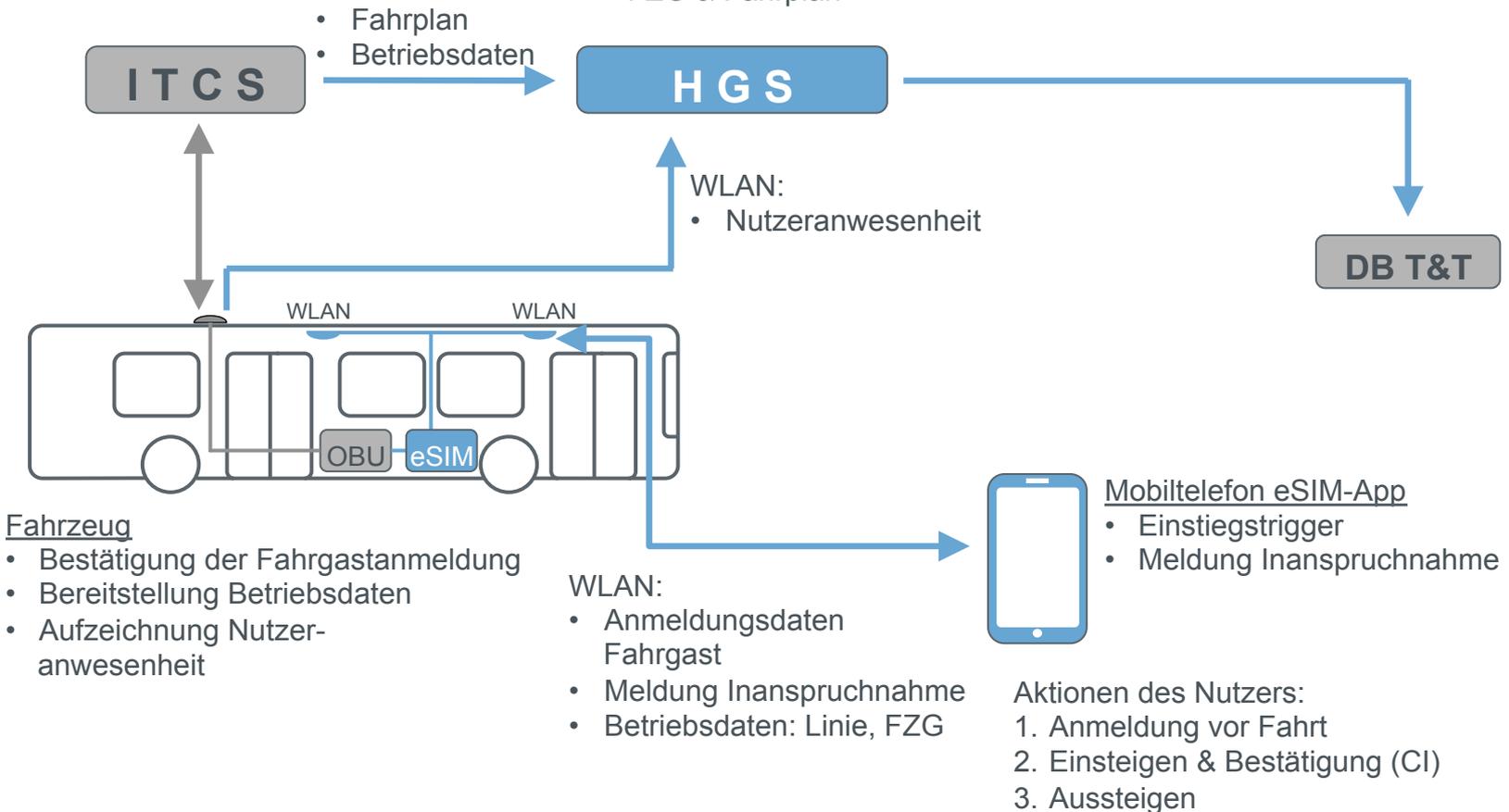


DIE PERSPEKTIVEN DES ((ETICKET

Systemansatz 2 (((eSIM

Hintergrundsystem

- Datengrundlage Fahrtenbildung: FZG & Fahrplan



Fahrzeug

- Bestätigung der Fahrgastanmeldung
- Bereitstellung Betriebsdaten
- Aufzeichnung Nutzeranwesenheit

WLAN:

- Anmeldeungsdaten Fahrgast
- Meldung Inanspruchnahme
- Betriebsdaten: Linie, FZG

Mobiltelefon eSIM-App

- Einstiegstrigger
- Meldung Inanspruchnahme

Aktionen des Nutzers:

1. Anmeldung vor Fahrt
2. Einsteigen & Bestätigung (CI)
3. Aussteigen

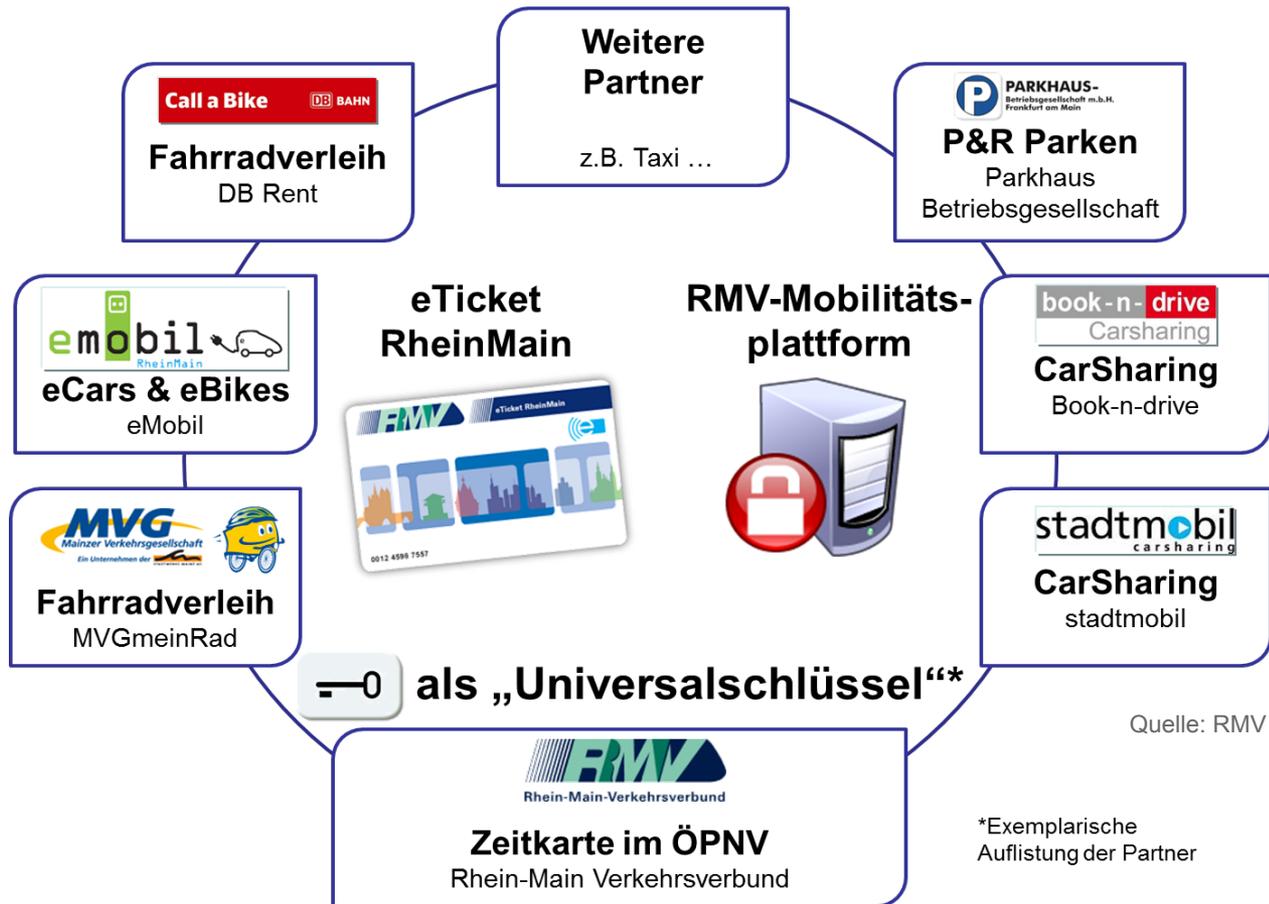
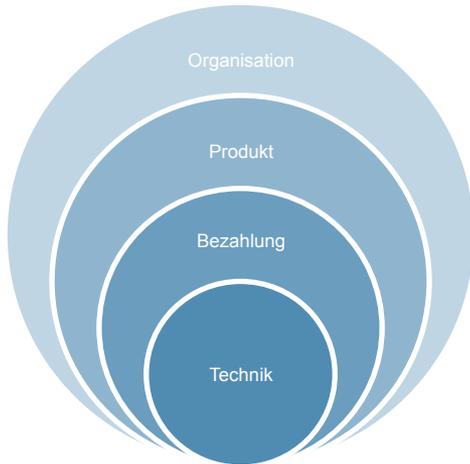


DIE PERSPEKTIVEN DES (E)TICKET



Beispiel RMV-Mobilitätskarte

Dimensionen der Integration



Quelle: RMV

*Exemplarische Auflistung der Partner



DIE PERSPEKTIVEN DES ((E)TICKET

Hybrides System was ist das ?

Wir haben im RMV, so wie in vielen anderen Regionen einen Vielzahl von Vertriebssystemen / Fahrtberechtigungen im Einsatz:

- Konventioneller Papierfahrerschein
- ((eTicket mit Chipkarte
- Handyticket in allen Variationen
- Sonstige Fahrtberechtigungen
 - Studentenausweise
 - Eintrittskarten für Fußball usw.
- Ggf. Künftig ID's (Ausweis / Gesichtserkennung usw.)
- Aufbau von Stufe 3 Systemen

Das aufeinander Treffen von Varianten, die historisch gewachsen sind ist aber nicht wirklich als ein System zu bezeichnen.



DIE PERSPEKTIVEN DES (TTT)TICKET

Hybrides System was ist das ?

Ein hybrides System verlässt den Irrglauben, das eine vollständige Umstellung auf einen Vertriebskanal in einem Big Bang erfolgen könnte. Ein hybrides System versucht ein System zu konzipieren, dass:

- Vertriebsinfrastruktur,
- Kontrollinfrastruktur und
- adäquates Ticketangebot
- unter wirtschaftlichen Aspekten
- und dem Anspruch an die Usability durch den Kunden vereint und dabei
- die betrieblichen Belange berücksichtigt

Ist das also die **Quadratur des Kreises** ?



DIE PERSPEKTIVEN DES ((E)TICKET

Hybrides System Lösungsansätze

Ein hybrides System sollte sich dem Raum anpassen, in dem es angewendet wird:

- Im ländlichen Raum mit hohem Anteil Schülerverkehr ist ein Aufbau eines CICO oder BIBO Systems wahrscheinlich nicht wirtschaftlich, daher kann dort ((eTicket Stufe 2 und Handyticket z.B. per GPS Ortung umgesetzt werden
- Im Ballungsraum ist der potentiell erzeugbare Schaden durch Betrug größer. Hier spielen Systeme wie CICO / BIBO (ggf. sogar Gates / temporäre Gates / virtuelle Gates) eine Rolle
- In touristisch stark frequentierten Regionen kann ggf. ein ID basiertes System sinnvoll sein, dass z.B. eine Nutzung per Kreditkarte zulässt.

Wichtig ist das eine Auf- und Abwärtskompatibilität innerhalb des Systems gegeben ist. Wichtig ist für den Kunden auch das er keinen Medienbruch erlebt, dass er also mit seinem Smartphone auch eine Region vollständig bereisen kann.



DIE PERSPEKTIVEN DES (TT)ETICKET



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Ralf Nachbar
rms GmbH
Prokurist

Telefon: +49 (0)69 / 2 73 07 - 2 63
Fax: +49 (0)69 / 2 73 07 - 4 77
Mail: rnachbar@rms-consult.de

Rhein-Main-Verkehrsverbund
Servicegesellschaft mbH
Am Hauptbahnhof 6
60329 Frankfurt am Main
www.rms-consult.de